# Lausitzer Zeitung

nebst

# Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

**№. 57.** Görlitz, Donnerstag den 19. Mai. **1853.**

## Schluß der Kammern.

**Berlin**, 13. Mai. Des Königs Maj. haben, auf Grund der Bestimmung im Art. 77. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jan. 1850, den Präsidenten des Staatsministeriums beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der Kammern am heutigen Tage zu schließen und davon mittelst Allerhöchster Botschaft vom 11. d. M. beide Kammern mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, zu dem gedachten Zwecke im hiesigen königl. Schlosse zusammen zu treten. In Folge dieser Aufforderung hatten sich heute Nachmittag um 4 Uhr die Mitglieder des Staatsministeriums und beider Kammern im weißen Saale des königl. Schlosses versammelt.

Der Präsident des Staatsministeriums, Freih. von Manteuffel, hielt nachfolgende Rede an die versammelten Kammern:

Meine Herren!

Seit länger als 5 Monaten haben Sie, um den Thron Seiner Majestät des Königs versammelt, Ihre Thätigkeit verschiedenen Aufgaben der Gesetzgebung gewidmet.

Die Regierung Seiner Majestät hat sich in den meisten zur Entscheidung gebrachten Fragen Ihrer Zustimmung zu erfreuen gehabt.

Sie haben, meine Herren, durch die Annahme des Gesetz-Vorschlages über die Bildung der Ersten Kammer einem Gedanken Ausdruck und Gestalt gegeben, der in jedem Falle für die Entwickelung und Befestigung der inneren Zustände unseres Vaterlandes von großer und glücklicher Bedeutung ist.

Ihre Zustimmung zur Abänderung des Art. 105. der Verfassungs-Urkunde hat die Gesetzgebung über die Organisation unserer Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verhältnisse von einer nachtheiligen Beschränkung befreit und ein Gesetz ermöglicht, durch welches die Fortbildung der früheren Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen einen sichern Ausgangspunkt erhält.

Durch Annahme mehrerer Special-Gesetze über Gemeinde-Ordnungen sind bereits wichtige Schritte geschehen, die zu der Hoffnung berechtigen, daß es der Gesetzgebung auch weiter gelingen werde, diese Verhältnisse eben so unter Zugrundelegung bestehender Zustände, wie unter Berücksichtigung berechtigter Forderungen der Gegenwart in dauernder und gedeihlicher Weise festzustellen.

Das die Untersuchung und Entscheidung der Staats-Verbrechen betreffende Gesetz wird eine Einrichtung in das Leben treten lassen, die sich den unermüdlichen Bestrebungen der Umsturzpartei gegenüber als nothwendig herausgestellt hat.

Die mit Ihnen vereinbarten Abänderungen des Strafgesetzbuchs, die Novelle zur Hypotheken-Ordnung, ingleichen die Festsetzung zweifelhafter Competenz-Verhältnisse werden wahrgenommenen Uebelständen abhelfen. — Eben so ist mit der Ermäßigung der Kosten in Untersuchungssachen, in der Sportel-Gesetzgebung eine Revision begonnen, welche ohne Aufgeben eines als richtig anerkannten Princips und ohne zu große Belastung der Staatskasse die Beseitigung nicht ungegründeter Beschwerden erstrebt wird.

Wenn die Regierung Seiner Majestät bei dem Beginn Ihrer Sitzungen mit Bedauern darauf hinzuweisen hatte, daß der Vertrag mit dem Königreich Hannover vom 7. September 1851 noch nicht allseitig den ihren Absichten entsprechenden Anschluß gefunden habe, so kann sie heute mit Befriedigung der von Ihnen, meine Herren, mit großer Einmüthigkeit gut geheißenen Verträge gedenken, durch welche dieser Anschluß erfolgte, die Fortdauer des Zollvereins für eine neue zwölfjährige Periode gesichert wurde und die Handelsbeziehungen desselben zu Oesterreich in einer Weise geordnet wurden, welche allen dabei betheiligten Ländern Vortheile verspricht.

Durch die Zustimmung zu dem Gesetz, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken, haben Sie zur Lösung einer bedeutungsvollen socialen Frage und zur Verstärkung der gesetzlichen Grundlage für die dem Wohl der Fabrik-Bevölkerung geweihte Sorge bereitwillig die Hand geboten.

Die Regelung des Etats pro 1853 hat den erfreulichen Beweis gegeben, daß Sie, meine Herren, bei dem von der Regierung getheilten Streben, die althergebrachten Grundsätze der Sparsamkeit und Ordnung in der Haushaltung des Staates fest zu halten, doch zu Verwendungen für die Befriedigung anerkannter Bedürfnisse des Staats gern Ihre Zustimmung ertheilen.

Die Bewilligung der Eisenbahnsteuer hat die Einnahme des Staates zwar nur zu einem speciellen, aber wichtigen Zwecke gemehrt, ohne die Steuerkraft des Landes in drückender Weise in Anspruch zu nehmen.

Leider ist eine gleiche Verständigung in Betreff der Grundsteuerfrage noch nicht zu erzielen gewesen.

Meine Herren! Bei den Verhandlungen dieser Session sind auch Differenzen auf einem Gebiete zur Sprache gekommen, dessen Fernhaltung von dem Bereiche parlamentarischer Debatten in mannigfacher Beziehung zu wünschen ist. Immerhin aber werden diese Verhandlungen nicht zu beklagen sein, wenn sie, wie das hoffentlich in diesem Falle geschehen ist, die Ueberzeugung gekräftigt haben, daß die Regierung Seiner Majestät des Königs eben so die Rechte der beiden christlichen Confessionen und die Freiheit des Glaubens und der Gewissen zu achten und zu schützen den ernsten Willen hat, wie sie der ihr obliegenden Pflicht sich bewußt ist, die staatliche Ordnung und den Frieden der Confessionen unter einander aufrecht zu erhalten.

Möge der Wetteifer in thatkräftiger Pflichterfüllung den Frieden auf diesem wie auf jedem anderen Gebiete mehren, damit ein einträchtiges und ausdauerndes Zusammenwirken der Regierung und der Unterthanen Seiner Majestät die Gegenwart und die Zukunft Preußens zu einer reich gesegneten mache.

Sodann erklärte der Präsident des Staatsministeriums im Auftrage Seiner Majestät des Königs die Sitzung beider Kammern für geschlossen und die heutige Handlung für beendigt.

Diese Rede wurde von Seiten der Kammern durch ein freudiges Hoch! auf Seine Majestät den König erwidert.

## Deutschland.

**Berlin**, 13. Mai. Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist von Kopenhagen hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen.

**Berlin**, 14. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen.

— Se. Majestät der König geruhten heute die Frühlingsübungen der hiesigen Truppen durch eine glänzende Parade unter den Linden zu schließen.

**Berlin**, 16. Mai. Vielfach ist davon die Rede, daß der Minister des Innern die Octroyirung der nicht fertig berathenen Gemeindeordnung im Staatsministerium beantragt habe, mit diesem Antrage aber nicht durchgedrungen sei. Nach Allem, was in besser unterrichteten Kreisen verlautet, scheinen aber die in Rede stehenden Angelegenheiten sich in einer Lage zu befinden, die einen solchen Antrag nicht zeitigen konnte.

— Die officielle „Zeit" sagt, daß eine Octroyirung des Maischsteuergesetzes nicht in Aussicht stehe.

Langenbielau, 10. Mai. Es besteht hier ein katholischer Verein, welcher jeden Montag Sitzung hält und zahlreich besucht wird. Die Vorträge hält gewöhnlich der hiesige Pfarrer Krause. Gestern Abend, als der Verein in der Stärke von 70—80 Personen versammelt war und Pfarrer Fellgiebel aus Schlaupitz über die Intoleranz der Protestanten gegen die Katholiken sprach, erschien in der Versammlung der Kreislandrath Olearius, erklärte die Versammlung für aufgelöst und forderte die Anwesenden auf, sich zu entfernen. Während sich die Versammelten entfernten, bat sich der Landrath von dem Vorstande die über die letzte Sitzung und die darin gehaltenen Reden aufgenommene Verhandlung aus und nahm dieselbe an sich.

Dresden, 16. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Dänemark sind gestern Mittag von Kopenhagen hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgetreten.

Leipzig, 9. Mai. Die Zahl der Auswanderer, welche im Monat April unsere Stadt berührten, belief sich auf 1948 Köpfe. Davon gingen 1434 Erwachsene, 190 Kinder nach Bremen und 267 Erwachsene, 57 Kinder nach Hamburg resp. Harburg; eine größere Anzahl, als in den letztverflossenen Monaten.

Stuttgart, 14. Mai. Die traurigsten Berichte gehen uns heute über den Umfang der Ueberschwemmung in der Nacht vom 12. auf den 13. und am 14. Mai ein. Hoffen wir, daß die Eindrücke des ersten Schreckens das Unglück schwärzer angesehen haben! Darin übertraf diese Ueberschwemmung jedenfalls die der vorangegangenen Jahre, daß sie so urplötzlich in der Nacht eintrat und die Unglücklichen meist im Bette überraschte. Nach unsern Berichten haben am meisten das Fils=, Rems= und mittlere Neckarthal, sowie einige Gegenden am Fuße der Alb, bei Kirchheim, Reutlingen und Rottenburg gelitten.

Von der Fils, 13. Mai. Die Zerstörung durch die Ueberschwemmung ist wahrhaft schrecklich. Hier einige ganz zuverlässige Details. Ein Hof bei Rechberghausen, Zell, ist ganz weggeschwemmt. Wahrhaft herzzerreißend war heute Nachmittag ein Anblick, den wir nie vergessen: In der Gegend von Faurndau lagen, von dem sich verlaufenden Wasser noch theilweise bedeckt, die Leichen am Eisenbahndamme herum, Kinder, Frauen, Männer; Frauen von Rechberghausen kamen herab, ihre Kinder zu suchen. Die Zahl der Todten im Filsthale erreicht jedenfalls 40. In Ebersbach fehlen 200 Stück Vieh. Das Wasser kam mit ungeheurer Gewalt und Schnelligkeit.

Lorch, 13. Mai. Um 5 Uhr war der Tag in Nacht verwandelt. Um 5½ Uhr ergoß sich unter einem steten Feuermeere zuckender Blitze mit den heftigsten Donnerschlägen ein Regen, der wie ein Strom vom Himmel fiel. Eine volle Stunde ergoß ununterbrochen ein Wolkenbruch mit Hagel seine Wassermassen in so furchtbarer, verheerender Weise über uns, wie seit Menschengedenken etwas Aehnliches nicht erlebt wurde. Mit tobender Wuth stürzten von allen Seiten her die Wasser in unser Thal. Mitten durch den Ort wogte ein 3—5 Fuß hoch gehender Strom.

Kurhessen. Die Gesangvereine im Lande sind, als revolutionair, überall für die Folge verboten und beziehentlich aufgehoben worden.

Mainz, 13. Mai. Der frühere Prediger der deutschkatholischen Gemeinde in Offenbach, Herr Keilmann, befindet sich seit einiger Zeit in unsern Mauern, um sich, da er den Entschluß gefaßt, die Sache des Deutschkatholicismus zu verlassen, auf den Uebertritt zu einer andern Confession vorzubereiten. Wie man aufs bestimmteste versichert, soll seine Wiederaufnahme in die römisch=katholische Kirche auf Pfingsten stattfinden, an welchem Festtage er in dem hiesigen Dome öffentlich das Glaubensbekenntniß derselben ablegen werde.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Nach der heutigen „Postzeitung" hat die Bundesversammlung in der gestrigen Sitzung beschlossen, daß der Bundesbeschluß aus dem Jahre 1845, betreffend den hohen Adel der Bentinck'schen Familie, in allen Bundesstaaten publicirt werde, um demselben überall, bei Behörden und Gerichten, volle Geltung und Nachachtung zu sichern.

## Oesterreichische Länder.

Wien, 13. Mai. Der König der Belgier ist nebst seinem Sohne, dem Herzoge von Brabant, in hiesiger Residenz wohlbehalten angelangt und in ebenso herzlicher als feierlicher Weise empfangen worden.

— Die Königin Amalie von Griechenland hat gestern Wien verlassen und die Weiterreise nach Oldenburg angetreten.

— Die heutige österreich. Correspondenz bringt einen Artikel, worin nachgewiesen wird, daß die türkische Regierung in letzterer Zeit den Christen gegenüber ein humaneres Benehmen als früher befolgt.

— Fürst Metternich feiert am 15. Mai sein 80. Geburtsfest. Er ist trotz seines hohen Alters noch immer geistig angeregt und mittheilsam und, sein schweres Gehör abgerechnet, vollkommen gesund.

Wien, 14. Mai. Gestern Morgen fand zu Ehren Sr. Maj. des Königs der Belgier große Militairparade auf dem Glacis statt, zu welcher über 30,000 Mann aller Waffengattungen ausgerückt waren.

— Wie man wissen will, wird sich der Herzog von Brabant mit der Erzherzogin Marie Henriette Anna, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Joseph verloben. Sie soll Maria Theresia ähnlich sehen.

Mailand, 8. Mai. Ein Gerücht, an welches man aber eben so wenig glaubt als an jenes, das am 6. Febr. in Mailand von Munde zu Munde ging, wollen wir nicht vorenthalten. Es handelt sich hier heute um nichts weniger als um eine neue Mazzini'sche Dolcherhebung. Man hofft jedoch, daß, wenn wirklich eine zweite Auflage des Bubenstücks vom 6. Febr. durch Mazzini=Kossuth'sche Werkzeuge hier versucht werden sollte, dessen Ende noch kläglicher sein dürfte als das jener Sonntagshelden. Die Militairbehörden, durch die verwegene Schandthat der Umsturzmänner gewitzigt, haben mit aller Umsicht und Kraft die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angewendet. — Nachschrift. Mittag halb 1 Uhr. Soeben erfährt man, daß die auf heute angesagte Blutmette bis zum 26. Mai, d. h. auf den Corpus=Domini=Tag verlegt worden ist. Schade, daß wir den 29. Febr. d. J. nicht erlebt und den 1. April schon hinter uns haben!

## Frankreich.

Paris, 13. Mai. Art. 1. des Civil=Pensions=Gesetzes wurde heute, nachdem Baroche angedeutet, dasselbe sei, wenigstens theilweise, des Kaisers eigenes Werk, mit 132 gegen 100 Stimmen angenommen.

Paris, 15. Mai. Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers war ganz dem Civil=Pensions=Gesetz gewidmet, ohne daß es zur Abstimmung kam. Montalembert sprach eindringlich dagegen. — In der gewählten Commission für das Gesetz wegen Herstellung der Todesstrafe für politische Verbrecher haben die Gegner die Majorität erlangt. — Gestern und heute Morgen fanden einige Verhaftungen, angeblich legitimistischer Personen statt.

— Der Kaiser hat gegenwärtig in seinem Marstalle gegen 800 Pferde, nämlich 100 Post= und Curierpferde, 400 Wagen= und Reitpferde, 100 Pferde für Jagd und 200 Füllen.

— Ein Zusatz zu dem Gesetzentwurf über die Wiederherstellung der Todesstrafe besagt: „Jede öffentliche Beleidigung eines Mitglieds der kaiserlichen Familie wird mit einer Gefängnißstrafe von einem Monat bis drei Jahren und mit einer Geldbuße von 100—5000 Fr. bestraft werden."

Marseille, 16. Mai. Hier ist heute der Dampfer „Scamander", der Constantinopel am 5. verlassen, angekommen. Die Nachrichten, die mit diesem Dampfer eintreffen, bestätigen die Nachricht über Triest, daß der Fürst Mentschikoff ein Ultimatum gestellt habe, worin derselbe das Protectorat und gewisse Concessionen; die Grabstätten betreffend, verlangt.

## Großbritannien.

London, 12. Mai. Nach Mittheilungen aus China vom 27. März ist der Aufstand beträchtlich im Zunehmen, und ist auf die Forderung des Kaisers zur Hülfe Sir Bonham mit Kriegsdampfern nach Schangai abgegangen.

— Man hat Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung bis zum 22. März. Der Krieg war durch eine vollständige Unterwerfung der Kaffern beendet.

London, 13. Mai. Der Lordlieutenant von Irland eröffnete gestern in feierlicher Weise die große Ausstellung zu Dublin; wohl 10,000 Personen hatten sich eingefunden.

London, 17. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Kalkutta vom 11. April bedrohten 30,000 Rebellen Nankin und proclamirten die Absetzung der kaiserlichen Dynastie.

— Die Reise des Königs der Belgier und die vielbesprochene Zusammenkunft der Souveräne von Rußland, Preußen, Baiern und Belgien in Wien sind ebenfalls geeignet, die volle Aufmerksamkeit des französischen Kaisers zu erregen. Bisher wurde König Leopold als Fürst revolutionären Ursprungs von den nordischen Mächten mit Kälte behandelt. Jetzt wird er nicht nur freundschaftlich aufgenommen, sondern die Auszeichnung, die ihm wiederfährt, sieht gewissermaßen wie eine Erklärung der nordischen Mächte aus, Belgien gegen die, zu wiederholten Malen gedrohten, Angriffe Frankreichs in Schutz nehmen zu wollen. Man bemerkt hier, daß diese Zusammenkunft der Monarchen die Isolirung Frankreichs nur anschaulicher machen muß, und vielleicht besteht darin ein großer Theil ihres Zwecks.

## Rußland.

Ueber die Rüstungen der Russen in Podolien und Bessarabien sind in der letztern Zeit sehr widersprechende Nachrichten vernommen worden, indem es mehrfach hieß, daß jene Rüstungen bald eingestellt, bald wieder aufgenommen worden sind. Es bestehen diese Rüstungen in mehren Truppenconcentrationen, und dieselben haben nicht nur nicht aufgehört, sondern es werden diese Truppen in dieser Stellung noch längere Zeit verbleiben und endlich noch vor dem Kaiser die Revue passiren, und somit wird wohl die kriegerische Demonstration später in ein Lustlager verwandelt werden, falls nicht im Orient neue Wolken aufsteigen.

## Schweiz.

Aus der Schweiz, 12. Mai. Endlich konnte der berüchtigte Landesverrathsproceß gegen die Mitglieder des gewesenen Sonderbundskriegsraths am 9. d. M. in Luzern zur Verhandlung vor Gericht gelangen. Am 10. d. M. wurde das merkwürdige Urtheil eröffnet. Nach mehr als fünfjähriger Proceßführung lautet dasselbe also: „Das Gericht erklärt den Proceß als vertagt, da gegen die Beklagten nicht hinlängliche Beweise sich erzeigen, um das Urtheil darauf zu begründen.“

## Italien.

Rom, 9. Mai. Der hochwürdigste Jesuitengeneral Pater Johannes Roothaan ist gestern nach langwieriger Krankheit gestorben. Er ward zu Amsterdam den 23. November 1785 geboren, ist am 18. Juni 1804 in den Jesuitenorden eingetreten und wurde am 9. Juli 1829 zum General ernannt.

## Türkei.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Mission des Fürsten Mentschikoff scheint ganz ernstlich zu mißlingen; die Pforte übergab die große Frage des Protectorates Rußlands dem griechischen Patriarchen und seiner Synode zur Begutachtung, und die Antwort war streng ablehnend, indem die hohe Geistlichkeit zu den Füßen des Großherrn den Wunsch niederlegte, er möge ihr den bisher verliehenen Schutz auch fortan zukommen lassen, und daß keinerlei Beweggrund gegeben sei, eine Sehnsucht nach einem anderen Protector zu hegen. Diese Ueberraschung machte die griechische Kirche wenige Tage, nachdem der Fürst im Namen seines Kaisers derselben einen jährlichen Beitrag von 200,000 Franken zugesichert. Die Verkettung ist leicht zu erfassen; der Patriarch ist auf der Seite der Pforte, weil er wohl voraussehen muß, daß er im Falle dieser Modification der Erste wäre, den Rußland entfernen würde; die Synode ist aus seinen Günstlingen gebildet, daher bestimmt sie dasselbe Motiv zu derselben Handlungsweise. Es ist mehr, als wahrscheinlich, daß die russische Regierung im Geheimen bedeutende Opfer gebracht hat, um die Pforte zu diesem Schritte zu bewegen; jedoch weder Geld, noch die Intriguen des Groß-Logotheten Aristarchi konnten England's und Frankreich's Einfluß aufwiegen.

— Herr Ozeroff hat vom Minister des Aeußern Aufklärungen über die Lage der Donaufürstenthümer verlangt. Rußland will wissen, ob die Pforte die Garantie für die Ruhe der Provinzen, in welchen der revolutionaire Geist Fortschritte machen soll, übernehmen will. Nicht allein als Protector stelle der Kaiser diese Frage, seine Pflicht als benachbarter Souverain erfordere es, für die Sicherheit seines eigenen Landes, die durch die revolutionairen Umtriebe in den Donau-Fürstenthümern gestört werden kann, Sorge zu tragen.

— Das griechische Osterfest ist ohne Störung vorübergegangen; nur in Smyrna wurden die Juden von den Christen mißhandelt.

— Dem Emir Abd-el-Kader hat der Sultan eine schöne Wohnung geschenkt und ihm nebenbei eine monatliche Zulage von 60,000 Franken verliehen.

## Vermischtes.

Am 10. Mai Abends trat in Berlin der Dr. phil. Schöpffer aus Quedlinburg zum ersten Male in dem Saale des Englischen Hauses auf und hielt seinen angekündigten Vortrag über das Thema: „Die Bibel lüget nicht“, in welchem er besonders darzuthun versuchte, daß die Erde der Centralkörper des Weltalls ist, und daß die Sonne nebst den Sternen sich um dieselbe bewege. Aus dem Vortrage können wir etwa Folgendes entnehmen: Zuerst suchte der Redner den Foucaultschen Pendelbeweis für die Axendrehung der Erde zu widerlegen; dann erklärte er die größere Massenanhäufung in den tropischen Breiten nicht durch die von der Axendrehung veranlaßte Centrifugalkraft, sondern durch die dort herrschende größere Lebensthätigkeit. Der Vortragende behauptete ferner, daß von einer Axendrehung der Erde eine orkanartige Luftströmung von Ost nach West, von einem Umlauf der Erde um die Sonne aber ein kometenschweifartiges Zurückbleiben der Erd-Atmosphäre erfolgen müsse, so wie er auch durch ein Experiment zu zeigen suchte, daß der Umlauf der Erde um die Sonne mit den Attraktionsgesetzen nicht stimme; der Umstand aber, daß der Schwerpunkt der Erde unleugbar mit dem Mittelpunkte derselben zusammenfalle, einen Beweis, wie der Vortragende glaubte, dafür abgebe, daß die Erde der Centralkörper des uns bekannten Weltalls sei. Auch meinte Dr. Sch., daß die Größen der Himmelskörper nach falschen Principien berechnet seien, daß die Annahme von den ungeheuren Entfernungen der sogenannten Fixsterne von selbst wegfiele, wenn man den Erdball wieder als feststehend annehme, daß die Axenbewegung der Sonne aus sehr unsichern Beobachtungen gefolgert sei. Daß der Schwerpunkt der Erde nicht im Mittelpunkt derselben liegen könne, wenn sie von der Attraktion der Sonne abhänge. Zum Schluß forderte der Vortragende Jeden, der Einwendungen gegen seine Behauptungen machen wolle, auf, dieselben mitzutheilen.

Ein auffallender Beweis von dem theueren Leben in Australien bietet sich in folgender Thatsache dar: Ein junger Schottländer, der im vergangenen Jahre nach Melbourne gegangen und in den Gruben vom Glücke begünstigt war, kam nach Schottland zurück, um den australischen Winter, wo in den Gruben nicht viel zu holen ist, unter den Seinigen zuzubringen. Er hatte nämlich ausgerechnet, daß die Reise hin und zurück mit sammt seinem Aufenthalt in Schottland ihm nicht so viel als ein mehrmonatlicher Aufenthalt in Melbourne kosten würde.

Zu Brüssel lag am 8. Mai zwei Zoll hoher Schnee, der früh um 4 Uhr gefallen war und erst Nachmittags schmolz. Dasselbe wird aus andern belgischen Städten gemeldet. Zu Tilburg in Holland schneite es am nämlichen Tage von früh 4 Uhr bis Mittags unaufhörlich, und die Kälte war so empfindlich, daß man sich in den Januar zurückversetzt glaubte.

Wiederum hat der Bodensee seine Opfer verschlungen. Am 2. Mai fuhren in einem kleinen Kahn zwei junge, brave Bursche mit drei honneten Bürgerstöchtern von Ueberlingen nach Dingelsdorf hinüber. Nachdem sie dort Erfrischungen zu sich genommen hatten, fuhren sie wieder nach Ueberlingen zurück. Ungefähr auf der Hälfte des Sees gerieth der Kahn ins Schwanken, einer der jungen Leute bekam das Uebergewicht und fiel in den See, ein Mädchen wollte ihn retten und stürzte nach, die beiden andern Mädchen thaten nacheinander dasselbe und eben so auch der zweite junge Mann; aber die drei Mädchen sanken unter und waren nicht zu retten, die beiden jungen Männer dagegen blieben am Leben. Der Schmerz dieser Jünglinge ist unbeschreiblich, eben so aber auch jener der rechtschaffenen Eltern der verunglückten Mädchen, von denen zwei Schwestern sind. Die eine ist 15, die andere 18 und die dritte 19 Jahre alt. Sie sind in die Tiefe des Sees versunken und werden wohl schwerlich wieder zu Tage kommen.

Die jetzt in Paris eröffnete Ausstellung von Blumen und Gartenfrüchten soll alles überbieten, was man Derartiges je in Paris gesehen hat. Der Gärtner des Barons James v. Rothschild hat unter Anderem Apfelbäume mit reifen Aepfeln und Weinstöcke voller Trauben ausgestellt.

In Belgien werden von allen Seiten Klagen laut über die Theuerung von Lebensmittel, die so groß ist, daß in diesem Augenblicke mehr Personen Unterstützung in Anspruch nehmen, als mitten im strengsten Winter.

Die Herren A. Egells und Fischer zu Berlin errichten in der Chausseestraße eine Gießerei von Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten aus einer in der Erstarrung dem Sandstein ganz ähnlichen Masse.

# Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 17. Mai. Morgen wird Se. Majestät unser allergnädigster König auf Seiner Reise nach Wien durch Kohlfurt kommen. Alle Empfangsfeierlichkeiten sind verbeten.

— Am 13. d. fand man beim Grundgraben des neuen Custoshauses zum heiligen Grabe drei noch sehr gut erhaltene Gerippe.

— [Das Mikroskop des Professor Hasert.] Seit einigen Tagen haben auch wir Gelegenheit, dieses so allgemein anerkannte Mikroskop zu sehen und seine Wirkungen zu bewundern, da die Leistungen dieses Hydro-Oxygen-Gasmikroskops ebenso interessant wie belehrend für Laien und Naturkundige sind. Diese staunenswerthen Vergrößerungen, welche uns die unscheinbar kleinsten Insecten zur Ausdehnung urweltlicher Gestalten verwandeln, stellen einen Triumph der Wissenschaft dar, würdig, um mit Stolz darauf zurückzublicken und noch mehr geeignet, um unsern Geist in der Erhebung zugleich mit Demuth und Anbetung vor der Vollendung und Unendlichkeit der göttlichen Schöpfung zu erfüllen. Ein kurzer Lehrvortrag trägt dazu bei, auch dem mit der Naturerscheinung der Infusorien und chemischen Crystallbildungen nicht Vertrauten die anziehenden Darstellungen verständlich zu machen.

Gegen Ausgang dieses Winters ist der traurige Fall vorgekommen, daß der Tischler Förster aus Ober-Lichtenau im Laubaner Kreise, welcher auf dem Rückwege von Ober-Linda während eines heftigen Schneegestöbers in einem Walde nahe bei Lichtenau ermattet liegen geblieben war, weil demselben die sofort von seiner Ehefrau bei einigen Einwohnern dieses Ortes nachgesuchte Hülfe nicht geleistet worden, den Tod durch Erfrieren erlitten hat. Diese Lieblosigkeit, so sehr sie den Geboten der Menschlichkeit und der christlichen Liebe widerstreitet, hat doch nach den bestehenden Strafgesetzen deshalb nicht geahndet werden können, weil die verehel. Förster aus Unkunde es unterlassen hatte, sich wegen der ihrem Ehemanne zu leistenden Hülfe an die nächste Orts-Polizeibehörde zu wenden. Um derartigen Fällen in Zukunft vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Noth Jedermann sich an die nächste Orts-Polizeibehörde (Dominium, Magistrat, Ortsschulze) mit dem Gesuche um Hülfe zu wenden hat, und daß diejenigen Personen, welche etwa der Aufforderung der Polizeibehörde zur Hülfe keine Folge leisten sollten, obwohl sie derselben ohne erhebliche eigene Gefahr genügen können, die gesetzliche Strafe nach § 320. No. 7 des Strafgesetzbuches zu gewärtigen haben. Der genannten Polizeibehörde machen wir es aber zur Pflicht, in derartigen Fällen für schleunige Hülfe bei eigener Verantwortlichkeit Sorge zu tragen, und wenn ihrer Aufforderung zur Hülfe von einzelnen Personen nicht Folge geleistet sein sollte, dies demnächst bei dem betreffenden Polizeianwalt zur Anzeige zu bringen.

Königl. Regierung.

Bautzen, 12. Mai. Heute früh in der ersten Stunde wurde unsere Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte nämlich bei dem Bäckermeister Kliemand auf der Steingasse. Das Feuer war, wie es scheint, in der Backstube zum Ausbruche gekommen und hatte sich von dort aus der ebenfalls im untern Stocke befindlichen Wohnstube mitgetheilt. Die in beiden Localen befindlichen Utensilien und Meubles waren theils verbrannt, theils schon sehr beschädigt, als man zu Hilfe kam, auch war bereits eine große Quantität Mehl vollständig zu Grunde gerichtet.

# Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Karl Gottlieb Bernig, B. u. Stadtgartenpachter allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Kießling, T., geb. d. 24. April, get. d. 10. Mai, Therese. — 2) Joh. Gottfr. Lange, Inwohner allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Grosser, T., geb. d. 2., get. d. 11. Mai, Aug. Marie. — 3) Hrn. Aug. Heinr. Westphal, B. u. Kaufmann allh., u. Frn. Emilie Henriette geb. Lempart, T., geb. d. 28. April, get. d. 13. Mai, Sophie Elisab. Louise. — 4) Hrn. Gustav Herm. Bernh. Brauer, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Joh. Paul. geb. Philipp, T., geb. d. 22. April, get. d. 15. Mai, Pauline Agnes. — 5) Hrn. Robert Theodor Friedrich Mäder, Actuar allh., u. Frn. Antonie Henriette Amalie geb. Michael, T., geb. d. 24. April, get. d. 15. Mai, Adelheid Seraphine Elise. — 6) Karl August Heinrich, B., Tuchscheererges. u. Hausbesitzer allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Källmich, S., geb. d. 1., get. d. 15. Mai, Gustav Hermann. — 7) Joh. Traugott Trinks, Schuhmacher u. Hausbesitzer in Ndr.-Moys, u. Frn. Joh. Christ. Beate geb. Müller, S., geb. d. 2., get. d. 15. Mai, Ernst Eduard. — 8) Mstr. Karl Emil Wilh. Krüger, B. u. Seiler allh., u. Frn. Karol. Amalie geb. Gebhardt, T., geb. d. 1. April, get. d. 16. Mai, Hermine Fanny Olga. — 9) Hrn. Karl Theodor v. Gottschalk, Packmeister b. d. Königl. Sächs.-Schles. Staats-Eisenb. allh., u. Frn. Christ. Wilhelm. geb. Schuhmann, S., geb. d. 21. April, get. d. 16. Mai, Theodor Hermann. — 10) Mstr. Karl Aug. Theodor Kühn, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Marie Franziska geb. Buschmann, T., geb. d. 22. April, get. d. 16. Mai, Anna Marie Franziska. — 11) Joh. Gottfr. Lämpelt, B. u. Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Ende, S., geb. d. 22. April, get. d. 16. Mai, Joh. Oskar. — 12) Mstr. Karl Christian Brückner, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Christ. Friederike geb. Apelt, T., geb. d. 22. April, get. d. 16. Mai, Ottilie Selma. — 13) Hrn. Ernst Wilh. Weigelt, Actuar. am Kgl. Kreisgerichte allh., u. Frn. Agnes Gotthulde Karoline geb. Mann, S., geb. d. 27. April, get. d. 16. Mai, Paul Robert Theodor Max. — 14) Joh. Gottfr. Gehler, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Siegemund, S., geb. d. 6., get. d. 16. Mai, Johann Robert. — In der christkathol. Gemeinde: 15) Ignaz Garack, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Christ. Wilhelmine geb. Grätz, S., geb. d. 29. April, get. d. 15. Mai, Paul Oswald.

Getraut. 1) Joh. Friedr. Wilh. Scholze, Häusler zu Bellmannsdorf, u. Marie Rosine Theresie Walter, Joh. Michael Walter's, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., ehel. zweite T., getr. d. 10. Mai. — 2) Joh. Traug. Jackisch, Maurerges. allh., u. Igfr. Johanne Albertine Louise Friedrich, weil. Herrn David Friedrich's, Grubensteigers zu Wettin, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 16. Mai. — 3) Christ. Müllenberg, Formenschneid. allh., u. Igfr. Henr. Neumann, Karl Glieb. Neumann's, B. u. Inwohners zu Liegnitz, ehel. T., getr. d. 16. Mai. — 4) Herr Gideon Oskar Julius Schwabe, Kgl. Steuer-Auffeher allh., u. Igfr. Henriette Clementine Louise Witschel, Hrn. Joh. August Witschel's, B., Kaufmanns u. Hausbesitz. in Rothenburg, ehel. zweite T., getr. d. 16. Mai in Rothenburg. — 5) Johann Karl Mühle, Maurerges. allh., u. Igfr. Louise Ernest. Oehme, weil. Mstr. Karl Friedr. Oehme's, Huf- u. Waffenschmidts in Hennersdorf, nachgel. ehel. jgst. Tocht., u. Elias Thieme's, Gärtn. daselbst, Pflegetocht., getr. d. 16. Mai in Hennersdorf.

Gestorben. 1) Fr. Christiane Dorothee Hausdorf geb. Mautsch, weil. Mstr. Benjam. Glieb. Hausdorf's, B. u. Tuchmach. allh., Wwe., gest. d. 10. Mai, alt 66 J. 5 M. 20 T. — 2) Karl Friedr. Wilhelm Mühle's, B. u. Schneider's allh., u. Frn. Bertha Sidonie Karoline geb. Kiaw, S., Paul Julius, gest. d. 8. Mai, alt 8 M. 16 T. — 3) Mstr. Heinr. David Rahlmeyer's, B. u. Schneiders allh., u. Frn. Pauline Ida geb. Berthelmann, T., Elise Emilie Flora, gest. d. 8. Mai, alt 26 T. — 4) Gotthelf Moritz Bergmann's, Schornsteinfegerges. allh., u. Frn. Christ. Ernest. geb. Keil, T., Ernestine Emma, gest. d. 8. Mai, alt 22 T. — 5) Karl Friedr. Bender, Schneider allh., gest. d. 12. Mai, alt 57 J. 4 M. 25 T. — 6) Hrn. Joh. Wilh. Ludwig Schmelzer's, brauberecht. B. u. Kürschners allh., u. Frn. Clara Gotthulde geb. Thorer, T., Bianka Elise, gest. d. 12. Mai, alt 5 M. 11 T. — 7) Marie Elisabeth Pfeiffer, gest. d. 13. Mai, alt 71 J. 27 T.

Verantwortlich: Ad. Heinze in Görlitz.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten."